KOSTENLOS mitnehmen

ONLINE : www.norderneyer-zeitung.de

2021 Edition 18 / 02. Mai

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

PLASTIK IM MEER IST NAHEZU UNVERGÄNGLICH

Überbleibsel der Wegwerfgesellschaft bereiten weltweit Kopfzerbrechen

„RICHTFEST“ IN DER NEUEN MARIENRESIDENZ

Seniorenwohnungen in bester Insel-Lage

STROMKÄSTEN SOLLEN ZU HINGUCKERN WERDEN

Stadtwerke planen kunterbunte Aktion

Foto: Noun

norderneyerzeitung

norderneyerzeitung

IHR KOMPETENTER MEISTERBETRIEB FÜR IHR DACH AUF NORDERNEY

EBERHARDT
DER DACHDECKER

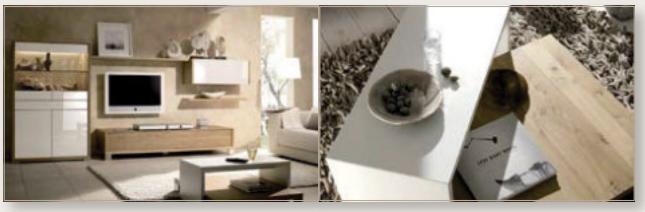
DACHDECKERMEISTER
MALTE EBERHARDT

Im Gewerbegelände 50
TEL 04932/9350-550

info@dachdecker-eberhardt.com
www.dachdecker-eberhardt.com

■	■	■	C	■	■	■	O	■	■	■	W	■	■	T	■	O	■	■
G	E	H	A	B	E	■	H	A	M	M	A	M	■	R	A	D	A	U
■	H	E	R	■	V	E	N	L	O	■	F	U	R	O	R	E	■	M
■	E	M	O	J	I	■	E	T	O	N	■	F	■	G	R	U	F	T
O	D	D	S	■	T	■	■	G	R	I	F	F	■	■	A	R	A	S
■	R	■	S	T	A	B	I	L	■	E	■	I	N	U	K	■	K	■
S	A	N	A	A	■	R	■	A	D	L	I	G	E	■	■	V	I	P
■	M	■	■	U	T	E	N	S	I	L	■	■	I	N	T	E	R	N
C	A	L	I	B	A	N	■	■	P	O	M	A	D	E	■	R	■	E
■	■	U	■	■	S	T	E	N	O	■	A	■	■	A	B	B	A	U
O	E	K	O	■	S	■	P	■	L	A	M	E	T	T	A	■	V	■
■	T	■	N	A	O	M	I	■	■	K	A	I	■	■	O	P	A	L
K	H	A	K	I	■	E	K	A	R	T	■	M	B	A	B	A	N	E
■	O	■	E	D	A	M	E	R	■	I	L	E	R	■	A	T	T	O
■	S	E	L	A	■	O	R	G	I	E	■	R	A	U	B	E	I	N

boardinghausnorderney.de



Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540
Jann-Berghaus-Straße 22
www.boardinghaus-norderney.de

Fewos am Meer
SCHMIDT · NORDERNEY

Ferienwohnungen Stefan Schmidt
Lehmplackenweg 7 • 26160 Bad Zwischenahn

Mieten@fewos-am-meer.com • 0177/299 51 30
www.Fewos-am-Meer.com

Hinter Fewos am Meer steckt Stefan Schmidt, jung, dynamisch und traditionsbewusst. **TYPISCH NORDSEE. SEHR NORDERNEY. TOTAL GEMÜTLICH UND MODERN.** Jede unserer Ferienwohnungen wurde von uns mit viel Aufwand und Liebe zum Detail eingerichtet. Jede Unterkunft hat ihren ganz eigenen Charme, ihre ganz eigenen Stärken. Alle Ferienwohnungen bieten entweder besonders schöne Aussichten oder liegen zentral.

PLASTIK IM MEER IST NAHEZU UNVERGÄNGLICH

Überbleibsel der Wegwerfgesellschaft kosten jedes Jahr bis zu 135.000 Meeressäuger und einer Million Meeresvögel das Leben

Diese Kegelrobbe hats erwischt. Sie ist gefangen im Netz der Wegwerfgesellschaft. *Foto: Julian Glück/Watt Welten*

Watt Welten-Leiterin Dr. Valeria Bers mit einem eindringlichen Appell an Insulaner und Gäste

Norderney – Wer hätte gedacht, dass es einmal einen Plastikatlas geben würde - besser gesagt: geben müsste. Vor einigen Jahren wären derlei Projekte vielfach noch als spinnerte Ideen abgetan worden. Mittlerweile weiß (fast) jeder: Plastik bedroht die Erde. Wie gut also, dass die Heinrich-Böll-Stiftung und der Bund für Umwelt- und Naturschutz initiativ geworden sind. In ihrem Auftrag haben sich zahlreiche Umweltschützer und Wissenschaftler an die Arbeit gemacht, Daten und Fakten über eine Welt voller Kunststoff zu sammeln und einen Plastikatlas aufgelegt. „Eine Welt ohne Plastikverschmutzung ist eine Vision, für die es sich zu streiten lohnt“, fassen Barbara Unmüßig und Hubert Weiger im Vorwort der 50 Seiten starken Expertise zusammen. Denn jeden und jeder habe mit diesem Thema zu tun, und die Welt sei gerade erst dabei, „die gewaltigen Dimensionen dieser Krise zu begreifen“.

In der Tat handelt es sich bei der Vermüllung der Erde durch Plastik längst um eine Krise. Doch wie kommt man dagegen an? Die Macher des Plastikatlas haben da eine schlichte Antwort: „Für ein Umsteuern braucht es fundiertes Wissen über die Ursachen, die Akteure sowie die Auswirkungen der Plastikkrise.“

Eine ausgewiesene Expertin ist Dr. Valeria Bers. Die Biologin leitet seit 2019 das Besucherzentrum Watt Welten auf Norderney und ist bekannt dafür, sich nicht nur mit profundem Fachwissen, sondern auch mit großer Leidenschaft dem Anwachsen des Plastikbergs entgegenzustemmen. Sie schreibt:

„Wer nach einem Sturm einen Strandspaziergang macht, bekommt eine Ahnung davon, wie viel Müll in den Ozeanen treibt: Plastikflaschen, Fischkisten und Glühbirnen, Badelatschen, Überreste von Fischernetzen, Scheuerfäden

Weiter auf Seite 4

PLASTIK-MEERE

Fortsetzung von Seite 3

Pellets, Rohstoffe von Plastikprodukten, die immer wieder im Spülsaum liegen. Man nennt sie auch beschönigend „Die Tränen der Meerjungfrauen". Foto: Watt Welten

(dolly ropes) von Grundschleppnetzen, Luftballonreste, Zahnbürsten, Zigarettenstummel, Plastiktüten und Bretter liegen verstreut im Sand. Und das nicht nur nach einer Havarie, bei der Container über Bord gegangen sind, wie im Wattenmeer geschehen bei der Havarie der MSC Zoe im Januar 2019, sondern nach jedem Starkwindereignis.

Kaum eine Bedrohung der Meere ist heute so sichtbar wie ihre Belastung durch Plastikabfälle. Der erst seit knapp 100 Jahren hergestellte Wertstoff hat unseren blauen Planeten unwiederbringlich verändert. Etwa 75 Prozent des gesamten Meeresmülls besteht aus Kunststoffen. Der jährliche Eintrag von Kunststoff in die Weltmeere wird auf acht Millionen Tonnen geschätzt. Bei Plastik im Meer denken wir oft als erstes an den gigantischen Müllteppich im Pazifik, zwischen Hawaii und Kalifornien, den Great Pacific Garbage Patch, inzwischen viereinhalb Mal so groß wie Deutschland. Doch was viele nicht wissen – inzwischen gibt es in den Weltmeeren vier weitere solcher Müllteppiche. Und obwohl diese Müllstrudel in ihrer Ausdehnung so riesig sind, stellen sie doch nur die Spitze des Eisbergs dar: 90 Prozent der Abfälle sinken allmählich durch das Freiwasser auf den Meeresboden und bleiben unserem Auge verborgen. Plastik ist im Meer nahezu unvergänglich, nur langsam zersetzt es sich durch Salzwasser und Sonne und gibt nach und nach kleinere Bruchstücke an die Umgebung ab.

Plastik ist allgegenwärtig und kaum noch aus unserem Alltag wegzudenken. Wir nutzen Plastik für lebensrettende medizinische Geräte, für Kleidung, Spielzeug und Kosmetik genauso wie in industriellen und landwirtschaftlichen Produkten. Gleichzeitig wissen wir auch schon seit langem, wie sehr Plastikmüll die Umwelt und auch die menschliche Gesundheit bedroht. Schon heute nimmt jeder Mensch pro Woche zirka fünf Gramm Mikroplastik über Nahrung und Luft auf - das entspricht dem Gewicht einer Kreditkarte. Obwohl das Bewusstsein für die Umwelt- und Gesundheitsschäden durch Plastik wächst, erleben wir nach wie vor einen Boom bei der Plastikproduktion. Fast die Hälfe allen jemals hergestellten Kunststoffs wurde seit dem Jahr 2000 produziert, jedoch nur neun Prozent werden korrekt recycelt. Plastik – ein Stoff, der bleibt.

Auffällig am Strand sind natürlich die größeren Müllteile, die – auch hier auf Norderney und mitten im Weltnaturerbe – stets am Strand zu finden sind. Schaut man aber genauer in den Spülsaum, findet man noch etwas anderes: Kunststoffgranulat. Der Grundstoff für jegliche Kunststoffproduktion wird genau wie die fertigen Waren in den Containern der riesigen Frachter transportiert. Aktuelle Schätzungen für die Menge an Pellets, die in die Umwelt gelangen, liegen bei 230.000 Tonnen pro Jahr weltweit. Die oft übersehenen, zwei bis fünf Millimeter großen Kügelchen werden auch euphemistisch die „Tränen der Meerjungfrau" genannt. Genau wie Mikroplastikteile absorbieren die Pellets jede

IMPRESSUM
Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80
Redaktion: Manfred Reuter E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81
E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80
Druck: Druckkontor, Emden
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam
Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.
Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 3300 Stück

Horlitz
MALER-
MEISTER
NORDERNEY
MALERMEISTER-HORLITZ.DE
04932 4671-221

Kein schöner Anblick: in Netzfetzen verhedderte Meerestiere. Foto: Watt Welten

Menge Gift- und Schadstoffe. Fische, Seevögel und andere Meerestiere, die fälschlicherweise die Pellets fressen, leiden nicht nur am Plastik im Magen, sondern verenden oft auch an Vergiftungen.

Die Überbleibsel unserer Wegwerfgesellschaft kosten jedes Jahr bis zu 135.000 Meeressäugern und einer Million Meeresvögeln das Leben. Die Tiere verhungern mit vollen Mägen, da Plastik den Verdauungsapparat verstopft; Wale und Delfine, Seehunde und Kegelrobben, aber auch Schildkröten und Krebstiere verfangen sich in alten Fischernetzen, ertrinken oder erleiden schwere Verletzungen bei Befreiungsversuchen.

Dabei ist gerade eine Insel wie Norderney dazu prädestiniert, mit innovativen – oder auch ganz simplen – Lösungen voranzugehen und so ein Beispiel für andere Küstenkommunen zu sein. Zwar stehen wir dem angespülten Meeresmüll hilflos gegenüber, könnten doch aber als Inselgemeinschaft weitaus mehr tun, um den Mülleintrag von der Insel ins Meer drastisch zu reduzieren. So machen inzwischen sieben Unternehmen auf Norderney beim Recycling von Zigarettenkippen mit. Über das Tobacycle-System werden die hochgiftigen Zigarettenkippen vollständig recycelt. Auch Taschenaschenbecher tragen dazu bei, dass nicht so viele Kippen im Meer landen und das Wasser belasten. Plastikbewusste Ferienunterkünfte halten für ihre Gäste beispielsweise Wassersprudler bereit, um die Menge an Einwegplastikflaschen zu reduzieren. Auch Großveranstaltungen können mit ein wenig gutem Willen nachhaltig und plastikfrei gestaltet werden – Festivals wie „We Love Green“ in Frankreich oder „Open Air St. Gallen“ in der Schweiz machen es vor.

Das Mehrweg-Pfandbecher-System für Coffee-to-go, RECUP, das 2019 auf Norderney eingeführt wurde, muss sich noch etablieren. So könnten bis zu 90.000 Einwegbecher, von denen viele in der Natur landen, pro Jahr eingespart werden. Doch all diese Ansätze können ihre Wirkung erst entfalten, wenn alle mitmachen. Denn es geht ja auch um das Erbe der Menschheit – das Weltnaturerbe Wattenmeer.“

Auf eine große gemeinsame Anstrengung hoffen derweil auch die Macher des Plastikatlas, und trotz aller Mahnungen und Warnungen sind sie zuversichtlich: „Noch nie war das Plastikthema so weit oben auf der politischen Agenda, noch nie haben sich so viele Menschen in globalen Bewegungen wie ‚Break Free From Plastic‘ organisiert.“ Überall auf der Welt entstünden Initiativen für eine „Zero-Waste“-Politik in Städten und Gemeinden. Ihnen allen sei gemeinsam: „Sie wollen das Problem an der Wurzel packen und an Lösungen und Alternativen arbeiten.“

So wie – hoffentlich – auch auf Norderney.

Die Watt Welten werden am 8. Juni, dem World Oceans Day, wie auch in den vergangen Jahren, corona-konforme Aktionen zum Thema Plastikmüll im Meer auf Norderney starten.

MARIENRESIDENZ

LADENLOKAL
ZU
VERMIETEN
z.B. für …

KOSMETIK
NAGELSTUDIO
FRISEUR
PFLEGE
UND VIELES MEHR

„RICHTFEST" IN DER NEUEN MARIENRESIDENZ

Die Initiatoren der Marienresidenz, Dr. Peter Reuter und Jann Ennen zusammen mit Bauleiter Raphael Rohde (Fa. Hofschröer, Lingen) beim tradionellen „Richtfest" - coronabedingt leider ohne Gäste. Foto: N. Ennen

In nur sechs Monaten Bauzeit im obersten Geschoss angelangt. Foto: P. Reuter

Coronabedingt gab es nur ein kurzes Treffen. Foto: N. Ennen

PFLEGE- UND WOHNPROJEKT SETZT AUSRUFUNGSZEICHEN IN SACHEN QUALITÄT - SENIORENWOHNUNGEN IN BESTER INSEL-LAGE

Norderney/mr – Perfekt im Zeitrahmen und konsequent in der Planung. Die Norderney-Genossenschaft (NG) hat vor wenigen Tagen ein symbolisches „Richtfest" abgehalten - leider coronabedingt ohne Gäste und nur in Anwesenheit des Bauleiters und der Bauherren. Nachdem das ursprüngliche Vorhaben, hier in Sachen ‚Pflegende Angehörige' ein Leuchtturmprojekt zu starten, an einer fehlenden Entscheidung der Stadt Norderney gescheitert war, tritt nun Plan B in Kraft: Auf einer Nutzfläche von zirka 2500 Quadratmetern werden nach den Worten von NG-Aufsichtsratschef Jann Ennen auf drei Etagen Pflegeplätze entstehen, die tatsächlich das elementare Interesse des städtischen Pflegeheims an der Mühle tangieren könnten. Allein die exponierte innerstädtische Lage sei ein absoluter Standortvorteil; nicht nur für die sowieso seit langem etablierte „Marienresidenz" an der Georgstraße, sondern nun auch für das seit Herbst im Bau befindliche Erweiterungsprojekt. NG-Vorstand Dr. Peter Reuter hatte diesbezüglich bereits beim Spatenstich von einer „Konkurrenz" gesprochen, die „zwangsläufig" und „ungewollt" eintreten werde.

Doch das nur am Rande. Während des „Richtfests" herrschte eitel Sonnenschein. Während Bauleiter Raphael Rohde von der Lingener Firma Hofschröer den Richtkranz anbrachte, präsentierten Ennen und Reuter die Norderney-Flagge zum Zeichen ihrer Verbundenheit zur Insel. In dem Zusammenhang unterstrichen beide noch einmal ihre grundlegende Philosophie für dieses Projekt. Denn auch im Neubau wolle die NG in erster Linie auf Qualität und Kompetenz setzen und damit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowohl hochwertiges als auch überdurchschnittlich bequemes Wohnen ermöglichen.

Im Erdgeschoss wird es vorwiegend helle und freundliche Zwei-Raum-Wohnungen mit ebenerdigen Terrassen geben, im Obergeschoss drei weitere Wohnungen, ebenfalls mit großen Terrassen. Ansonsten werden weitere hochmoderne Wohnungen auf den insgesamt drei Etagen verteilt, wobei im Erdgeschoss zusätzlich eine Restauration vorgesehen ist, in der es von 8 bis 20 Uhr möglich ist, nicht nur Frühstück, Kaffee

und Kuchen zu genießen, sondern auch Abendessen und diverse Snacks und Getränke. Die einzelnen Pflegeetagen werden mit einem Fitnessraum, Pflegebädern und einem Gymnastikraum ausgestattet, wo Yoga, Sport, Physiotherapie und Entspannungsübungen möglich sind. Zudem soll es zur Unterhaltung neben diversen kleineren Kulturveranstaltungen auch einen Kinoraum geben. Dass das Gebäude einen Aufzug besitzen und komplett barrierefrei sein werde, sei selbstverständlich, betonte Jann Ennen und ergänzte: „Wir komplettieren damit in der Tat unser früheres Konzept, wonach betreutes Wohnen, Tagespflege, ambulante und stationäre Pflege bis zur Pflegestufe IV möglich sind." Insgesamt sollen durch die Realisierung dieses Projekts zehn neue Arbeitsplätze auf Norderney entstehen. Personalwohnungen würden im Übrigen ebenfalls in die Anlage integriert.

Das Gesamtprojekt bezeichnen Ennen und Reuter als „Pflegeheim in einmaliger Lage". Nur 100 Meter bis zum Kurplatz, keine fünf Minuten bis zum Strand, die Fußgängerzone vor der Tür, Ärzte, Apotheken und Geschäfte in unmittelbarer Nähe. Dies seien wichtige Standortfaktoren für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Im Baustil orientiere sich der Neubau vorwiegend am Aussehen der vorhandenen denkmalgeschützten Substanz des benachbarten Marienresidenzgebäudes an der Georgstraße.

Wie berichtet, wird das gesamte Ensemble am Ende aus hochwertigen Baumaterialien bestehen und ausgesprochen modern gestaltet sein. So soll zum Beispiel der Neubau mit gleichartigen Klinkern versehen werden wie das Haus an der Georgstraße, und auch die Bauweise wird dem bestehenden Gebäude deutlich ähneln. Ennen: „Das Projekt wird begleitet von Schulze Gronover Architekten aus Greven, während die Bauausführung in der Verantwortung der Firma Hofschröer aus Lingen liegt." Mit der Fertigstellung rechnen Reuter und Ennen für das Frühjahr 2022.

Wer sich in dem Pflegekomplex an der Norderneyer Wilhelmstraße für eine Wohnung zur Miete oder zum Kauf interessiert, der kann sich ab sofort an die Norderney Genossenschaft, E-Mail: info@nggenossenschaft.de, Telefon 04932/9352905, wenden.

STROMKÄSTEN SOLLEN ZU HINGUCKERN WERDEN

Nicht schön: Graue Stromkästen geben dem Stadtbild nichts. Das soll sich nun ändern. Foto: Stadtwerke Norderney

Norderney/red – Wer kennt sie nicht? Die beschmierten mausgrauen Stromverteilerkästen in den Städten? „Unsere Stromkästen sollen bunter, ansehnlicher und individueller werden, deshalb werden wir einige Stromkästen an auffälligen Plätzen für eine Verschönerungsaktion verlosen", haben die Stadtwerke Norderney angekündigt. Wer also unter die Straßenkünstler gehen möchte und schon immer mal einen dieser grauen Kästen verschönern wollte, kann das nun ganz legitim und einfach, ohne nächtliche Sprayaktion mit Maskierung tun. Bis zum 28. Mai gibt es die Möglichkeit, sich für einen Stromkasten zu bewerben. Anmelden kann sich jeder, der Freude am Malen hat, egal ob Kind oder Erwachsener, Gruppen oder Einzelpersonen. Wichtig ist nur, dass bei jeder Gruppe ein Erwachsener als Ansprechpartner dabei ist. Die Kunstwerke sollten außerdem einen Bezug zu den Themen „Norderney", „Energieversorgung" oder „Maritim" haben und müssen vorab als Skizze eingereicht werden, damit die Initiatoren einen Eindruck davon bekommen, was die kleinen und großen Künstler planen.

Für die Bewerbung reicht eine kurze Mail mit der Skizze und dem Betreff „Mehr Farbe für Norderney" an sarah.roenner@stadtwerke-norderney.de. Für eine optimale Bemalung empfehlen die Stadtwerke wetterbeständige Farbe auf Wasserbasis (zum Beispiel Dispersionsabtönfarbe für den Außenbereich oder Acrylfarbe) zu verwenden.

TU CASA IMMOBILIEN
www.tu-casa-immobilien.de
info@tu-casa-immobilien.de
0 49 32 / 99 11 766
Poststraße 4 · 26548 Norderney

Tu Casa Urlaubsdomizile Norderney GbR
info@urlaubsdomizile-norderney.de
0 49 32 / 934 90 17
www.urlaubsdomizile-norderney.de

geziertes, unnatürliches Benehmen	folgenschwerer Streit unter Gatten	Wäschestück		dt. Schriftsteller (Hans) †1956	ehem. argent. First Lady	nicht mit		recycelfähiges Leergut	Sumpfgelände	Kfz.-Z.: Warendorf		schimmelig riechend	Futterbehälter		Reisschnaps		Wohlgeruch	Multimedia Handystandard
						Badehaus im Vorderen Orient						3	Ruhestörung, Lärm					9
hin und ...				niederl. Stadt an der Maas			12			Verzierung auf Metallarbeiten							indischer Gaukler	
Piktogramm in el. Nachrichten			2			engl. Schulstadt					Raserei, Beifall		Grabgewölbe					
				hörunfähig		Rohölsorte aus der Nordsee	Anfassstück						Missgunst	Fluss zur Kura				
Buchmacherkurse b. Rennsport		beständig, dauerhaft							Antennensystem		Angehöriger einer arkt. Völkergruppe				15	Tätigkeitswort		Luftreifen
					ital. Dichter		Aristokratin						7	Eisenbahnprojekt in der Schweiz	sehr wichtige Person (engl. Abk.)			
Hauptstadt Jemens		Öffnung auf Schiffen	Gebrauchsgegenstand								Kosename der Mutter	nicht extern						11
				13			erzählender Dichter	Haarcreme						10	Affenbrotbaum		ital.: vorwärts	
Ungeheuer in 'Der Sturm'	moralische Gesinnung		Verwandter	Kurzschrift (Kw.)		8				Wertpapier		Gefäß mit Henkel	Senkung, Rückgang					
	5			Oper von Verdi		Denkschrift (Kw.)		Christbaumschmuck		4						Taufzeuge		Stadt in NW-Spanien
Vorsilbe: naturnah, -belassen		Vorname des Topmodells Campbell						böse, schlimm	Ufermauer				Frauenunterkleidung (engl.)	Schmuckstein				
					Kursunterschied (Börse)						Hauptstadt von Swasiland						6	
Erdfarbe, -braun		niederl. Käsesorte		1					Schabeisen des Kammmachers					Vorsilbe: Trillionstel				
Psalmenzeichen					wüstes Gelage						sich grob gebender Mensch		14				© RateFUX	2021-574-018

1	2	3	4	5	6	7

8	9	10	11	12	13	14	15

Rätsel_18_ed2118

ENERGIE IM HAFEN: ZUKUNFT MIT GRÜNEM WASSERSTOFF

Emissionen reduzieren - Forschungsprojekt mit wichtigen Erkenntnissen

Der Emder Hafen. Auch hier setzt man auf grünen Wasserstoff. Foto: NPorts/Christian O. Bruch

Ostfriesland/Oldenburg/red - Grüner Wasserstoff ist in der Debatte um den Klimaschutz derzeit nicht wegzudenken. In den Häfen unterstützt die landeseigene Hafenbehörde Niedersachsen Ports (NPorts) viele Projekte rund um das Potenzial der grünen Moleküle. Mit dem Abschlussbericht des Forschungsprojekts WASH2Emden präsentiert NPorts die gewonnenen Erkenntnisse.

Wasserstoff, vorausgesetzt er wird aus erneuerbaren Energien hergestellt, ist ein umweltfreundlicher Energieträger. Er kann dem landseitigen Hafenbetrieb helfen, Emissionen zu reduzieren. Die NPorts-eigenen Häfen an der niedersächsischen Küste bringen alle Voraussetzungen mit, um grüne Wasserstoffversorgungsketten von der Bereitstellung bis zur Anwendung aufzubauen. Der Bedarf an grünem Wasserstoff wird in Zukunft die lokalen Produktionskapazitäten übersteigen, sodass dieser über Häfen importiert werden muss. Als Einspeisepunkte für grünen Offshore-Strom sind Häfen ideale Standorte für die Produktion von grünem Wasserstoff. Zudem bieten sich vielfältige Anwendungsfelder in und um die Häfen, um diesen stofflich aber auch energetisch zu nutzen. „Die Entwicklungen an unseren Hafenstandorten beobachten wir sehr genau, unterstützen die Vorhaben von der Planung bis zur Realisierung und können hierfür attraktive Flächen bereitstellen“, sagt Niedersachsen Ports-Geschäftsführer Holger Banik.

In einer eigenen Untersuchung hat sich NPorts intensiv mit den Möglichkeiten von Wasserstoff im Hafenumfeld beschäftigt. Der Fokus der Untersuchung des 2020 abgeschlossenen Projekts WASH2Emden liegt auf der Herstellung, Distribution und Anwendung von grünem Wasserstoff im Hafen. Besonders der regenerative Überschussstrom, der aufgrund von Netzengpässen nicht genutzt wird, spielt hier eine wichtige Rolle. Dieser kann mithilfe von Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt werden, welcher wiederum speicherbar und auch transportierbar ist. So ist es möglich Züge, Busse, Umschlaggeräte, Lastwagen und Nutzfahrzeuge auf Wasserstoffantrieb umzurüsten.

Das Potenzial für die Produktion und Anwendung ist laut NPorts klar gegeben: Allein im Emder Hafen könnten mit dem jährlich anfallenden Überschussstrom der lokalen Windkraftanlagen rund 6700 H2-Fahrzeuge ein Jahr lang betankt werden. Vom technischen Aspekt ausgehend ist eine Wasserstoffwirtschaft sogar gut umsetzbar, da die Technologie weitestgehend erforscht ist. Damit grüner Wasserstoff jedoch tatsächlich Anwendung findet, müssen die Kosten in der Herstellung im Vergleich zu fossilen Energieträgern günstiger werden. Ein weiteres Hindernis ist, dass es für potenzielle H2-Fahrzeuge und -Geräte noch keine marktreifen Serienprodukte gibt. „Es ist also notwendig, dass Wirtschaft und Politik gemeinsam die passenden Rahmenbedingungen schaffen, damit der grüne Wasserstoff wettbewerbsfähig wird“, betont NPorts in einer Pressemitteilung.

Das Projekt WASH2Emden wurde zusammen mit etlichen Projektpartnern durchgeführt. Gefördert wurde das Vorhaben vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen der IHATEC-Richtlinie.

Der Abschlussbericht sowie weiterführende Informationen sind abrufbar unter: https://www.nports.de/nachhaltigkeit/hafen/projekte/wash2emden/

Neben Emden werden in den Häfen Brake, Cuxhaven und Wilhelmshaven, somit an fast allen Standorten von NPorts, derzeit Wasserstoffprojekte entwickelt. Neben eigenen Studien, werden Vorhaben durch Know-how, Bereitstellung von Flächen für erneuerbare Energien sowie Beratung und Erarbeitung von genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen unterstützt.

... DASS EIN NORDERNEYER BADEKNECHT KRONPRINZ ERNST AUGUST DAS LEBEN GERETTET HAT?

Norderney/mw - Was für eine Tat! Ein Norderneyer Fischer zieht 1861 einen 16-jährigen Jungen am Herrenbadestrand aus dem Wasser und rettet ihn vor dem Ertrinken – und liefert damit den Anlass zur Errichtung des Cumberland-Denkmals (Ecke Richthofenstraße/ Birkenweg). Klingt unglaublich, ist aber so: Bei dem Halbstarken handelt es sich nämlich um niemand Geringeren als den Kronprinzen Ernst August von Hannover; und Gerrelt Janssen, der während der Sommermonate als Badeknecht arbeitet, sorgt damit für den Erhalt der direkten Erbfolge des Königshauses.

Wie jedes Jahr verbrachte Ernst August, Sohn von König Georg V. von Hannover und Marie Alexandrine von Sachsen-Altenburg, mit seinen Eltern und seinen beiden Schwestern mehrere Wochen auf der Insel. Denn seitdem sich das Königspaar hier vor ihrer Hochzeit näher kennengelernt hatte, war Norderney zu ihrer Sommerresidenz geworden.

Nach der Rettung des Königssohnes wurde Gerrelt Janssen nicht nur mit der Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr ausgezeichnet, sondern erhielt auch halbjährlich eine Geldzuwendung, die nach seinem Tod an seinen Sohn überging und noch bis 1923 gezahlt wurde. Janssen ereilte bereits im Jahr 1870 das Schicksal vieler Seeleute: Sein Boot kenterte in einem Orkan und er ertrank in der stürmischen See.

Die Errichtung des Cumberland-Denkmals, einem Obelisken auf einem viereckigen Sockel, erlebte der Retter aber noch: Um dem König eine Freude zu bereiten, aber auch, um ihn an die Insel zu binden, wurde das Denkmal am fünften Jahrestag der Rettung des Thronfolgers 1866 eingeweiht.

Der Name Cumberland stammt übrigens vom Titel „Herzog von Cumberland“, den König Georg V. und später auch Kronprinz Ernst August trugen.

Aus: „111 Orte auf Norderney, die man gesehen haben muss“, Emons-Verlag, Köln

JOHNNYS WOCHENBILANZ

Tunnelblick

Wir von der Rentnerbank hatten uns letzte Woche in unserem Pandemie-Stuhlkreis auf der Bühne der Konzertmuschel zu einem Brainstorming getroffen. Jeder sollte sagen, welchen Weg aus der Krise ihm am sinnvollsten erscheinen würde. Das Staatsbad hatte uns extra Tools besorgt: ein Flipchart, jede Menge Textmarker und Notizblocks.

Die beste Idee hatte Fiete. Er schlug eine Kooperation mit Tennet vor. Da die sowieso unter der Insel buddeln würden, um ihre Offshore-Leitungen zu verlegen, sollten sie die Trasse gleich auf ein ordentliches Maß bringen und einen extrabreiten Tunnel anlegen. Das hätte mehrere Vorteile. Die Insel wäre nicht nur von der Reederei unabhängig, sondern auch bei Nacht zu erreichen. So könnte man demnächst ab Hilgenriedersiel auf vier Spuren anreisen: auf der ersten Urlauber, die länger als eine Woche bleiben, auf der zweiten Tagestouristen, auf der dritten die Handwerker und auf der vierten die Zweitwohnungsbesitzer. So hätte man alles im Griff, sogar die Gezeiten. Über die Parksituation müsste sich der Rat noch Gedanken machen, am besten durch das Gründen eines Arbeitskreises.

Enno meinte, man könnte, wie beim alten Regierungsbunker in Bonn, zusätzlich einen verborgenen Tunneleingang bauen – für die Inkognito-Touristen, damit die mit ihren Rollkoffern auch tatsächlich unbemerkt anreisen könnten. Auch solch ein Geschäftszweig will ja schließlich auf professionellen Beinen stehen. Außerdem könnte man sich inseltechnisch damit sogar von Krisen jedweder Art unabhängig machen.

Ich finde diese Ideen gut. Mein Vorschlag ist nur: Die Maut-Gebühren soll die Frisia kassieren. Weil sie in diesem Jahr großes Jubiläum hat. Denn man kann ja sagen, was man will; wenn man so gar nichts mehr zu lästern hat, dann ist es doch auch langweilig, oder?

Gute Überfahrt!

Euer Johnny!

Ney Immobilienservice GmbH

Ihre innovative, zuverlässige und kompetente Immobilien- und Hausverwaltung auf der Nordseeinsel Norderney.

- Für uns als Dienstleister im Immobiliensektor, stehen Sie als Eigentümer mit Ihrer Immobilie in unserem Mittelpunkt.
- Wir tragen dazu bei, den Wert Ihrer Immobilie zu sichern und zu erhalten.
- Wir sind für Sie jederzeit als Ihr zuverlässiger Ansprechpartner vor Ort.

Ney Immobilienservice GmbH
Immobilien- und Hausverwaltung
Poststraße 5 · 26548 Norderney
Telefon: 0 49 32 / 840 17-30
Telefax: 0 49 32 / 840 17-17
E-Mail: info@hausverwaltung-norderney.com

www.hausverwaltung-norderney.com

EIGENTUM IN DER **NEUEN** MARIENRESIDENZ ERWERBEN

DIE NEUE RESIDENZ ...

ist der Erweiterungsbau der Marienresidenz.
Im Herbst 2020 hat die Norderney Genossenschaft begonnen, in direktem Anschluß an das denkmalgeschützte Klinkergebäude einen modernen, im Stil angepassten Neubauteil zu errichten.
Hier entstehen acht Wohnungen des betreuten Wohnens zu ebener Erde mit Gartenterrasse. Im obersten Stockwerk können Sie zwischen drei Penthaus-Wohnungen mit sehr großen Terrassen und Blick über Norderney wählen.

Das Besondere genießen ...

das Konzept der Marienresidenz. Es beinhaltet Wohnungen für betreutes Wohnen, eine Tagespflege und einen ambulanten Pflegedienst. Jedoch immer nur, wenn Sie das ausdrücklich wünschen oder brauchen. Sie sind zu nichts verpflichtet.
Ferner stehen zukünftig drei Pflegeetagen mit komfortablen Zweizimmer-Wohnungen zur Verfügung. Hier erhalten Sie alle Dienste bis einschließlich Pflegestufe vier.

Selbstnutzer und Investoren können in der Marienresidenz Eigentum erwerben.

Jede Wohnung mit Balkon oder Terrasse

LEBEN, ERLEBEN, GENIESSEN

Als Bewohner der neu errichteten Marienresidenz können Sie noch einmal die besten Seiten des Lebens ausschöpfen.

DIE 1A-LAGE UND DIE BESTE QUALITÄT

sind die Merkmale, die Sie besonders schätzen werden.
Die Wohnungen verfügen über den höchsten technischen Standard mit Kabel- und Satelitten TV nach Wahl, schnellem Internet und beheizt mit kostengünstiger Fernwärme der Stadtwerke Norderney.
Die hohe Qualität und Ausstattung aller Wohnungen läßt sich förmlich **fühlen**.
Saunen, Meerwasser-Schwimmbad, Spa, Cosmetic etc. bietet das drei Minuten entfernte **bade:haus.**
Der Weststrand in all seiner Schönheit **liegt Ihnen** nach einem 5 Minuten Spaziergang **„zu Füßen".**

Zentraler und ruhiger kann man nicht wohnen.

Kuschlige 2-Zimmer-Wohnung mit Gartenterrasse, großzügigem Bad und Küche.

Sie erreichen uns unter:
NG Genossenschaft, Poststraße 5,
26548 Norderney
docreuter@nggenossenschaft.de
Tel. 04932 - 93 52 905

Mehr Infos unter:
www.nggenossenschaft.de